

## **Paoli, Betty: Wie meiner Seele Harm (1854)**

1 Wie meiner Seele Harm

2 Vermittelnd zu besiegen?

3 O laß' in deinem Arm

4 Vergessensfroh mich liegen.

5 O laß', wenn neu erwacht

6 Ein schmerzliches Gedenken,

7 In deines Auges Nacht

8 Die Seele mich versenken.

9 Und will in seiner Pein

10 Mein Herz erschöpft verbluten,

11 Dann hauch' ihm Leben ein,

12 Mit deines Kusses Gluthen.

13 Doch keinen, keinen Schwur!

14 Meinst du, daß ich ihm traute?

15 Er mahnte mich doch nur

16 An hingeschwund'ne Laute.

17 An Laute, die vom Strand

18 Mich lockten auf die Wellen,

19 Bis ich am Klippenrand

20 Mein Fahrzeug sah zerschellen.

21 Die wild empörte Fluth

22 Kannst du zur Ruh' nicht sprechen;

23 Ich weiß zu gut, zu gut,

24 Wie leicht ein Schwur zu brechen.

25 Was glühend du verneinst,

26 Schon keimt's in dunkeln Saaten;

27 Ich weiß, du wirst mich einst

- 28 Verlassen und verrathen.
- 29 Das weiß ich, ach! und kann  
30 Ihn nimmermehr doch heben  
31 Den mächt'gen Zauberbann,  
32 Der mich dir hingegeben. –
- 33 Ein Wüstenwand'rer trifft  
34 Im Sand auf eine Quelle;  
35 Und böthe sie ihm Gift,  
36 Er tränk' die gift'ge Welle.
- 37 Denn leichter ist zumahl  
38 Ein rasch hinlodernd Sterben,  
39 Als in des Durstes Qual  
40 Vorkommend zu verderben.
- 41 So bin in dunkler Stund'  
42 Ich an dein Herz gesunken,  
43 Und hab' von deinem Mund'  
44 Den Untergang getrunken.
- 45 In unermess'ner Noth  
46 Bist du mir so begegnet,  
47 Und giebst du mir den Tod,  
48 Sei dennoch mir gesegnet!
- 49 Das Glück der Welt erblaßt  
50 Von dem, das mir erglossen –  
51 Jetzt harr' ich, stumm gefaßt  
52 Der Schmerzen, die da kommen! –